

Siegmar Geiselberger

Oktober 2004

Vorsicht, bissiger Hund bei eBay! Er beisst, wenn aufgeblasene und unrichtige Behauptungen kritisiert werden!

Der Hund meldet sich bei allen Angeboten von „wuffwuff“ mit seinem Bild und diesem Spruch: „Halloo, ich heiße wuffwuff und werde auch ... genannt. Mein Frauchen und ich ... trennen uns heute von ...“ [Das eBay-Pseudonym der Anbieterin wurde hier weggelassen bzw. durch „wuffwuff“ ersetzt.]

Eigentlich ist es ja ein nett aussehender, wenn auch etwas zotteliger, Hund unbekannter Rasse. Wahrscheinlich ist auch gar nicht der Hund bissig, sondern nur sein Frauchen.

Der Hund gehört einer Frau Ihr eBay-Pseudonym wird von der Anbieterin im „Kleingedruckten“ jedes ihrer Angebote selber offengelegt. Offenbar hat es schon öfter Streit gegeben: Sie hat sich seit Mai 2004 unter diesem Namen neu bei eBay angemeldet und hat bei insgesamt 94 Transaktionen 80 positive, 2 neutrale und 3 negative Bewertungen - das liegt weit neben dem Durchschnitt! Kommt aber vermutlich von leicht vermeidbaren, kleinlichen Streitereien beider Seiten.

Gerade haben Hund und Frauchen wieder zweimal zugeschnappt:

Abb. 2004-4/384

eBay Deutschland, Art.Nr. ..., € 7,20

„... diesem herrlichen alten Uranglas-Teller aus dickem schwerem Pressglas der Jahre um 1900. **Vermutlich stammt er aus der Werkstatt Vallerysthal. Dort im Musterbuch erstmals 1878 als flacher farbloser Teller „Folio 128“ Nr. 2190 erwähnt.** Der Teller hat auf gerauhtem Fond ein sehr schönes und üppiges Muster. Im Spiegel mit einem wunderschönen 32 strahligen Sternmotiv, von dem 8 Strahlen besonders groß und langgezogen bis an den Spiegelrand reichen. Der Spiegel ist deutlich vertieft und sitzt auf einem Standing. Die Wandung darum ist konkav. Der Rand wird durch ein großes Perlmuster aus elliptisch geformten Perlen gebildet. Die Glasmasse hat einige große und kleine Lufteinschlüsse. Ein besonders grosser ist auf einem Foto deutlich erkennbar. Der Dm des Tellers beträgt 18,6 cm. Er ist ca. 2,3 cm hoch. Unter UV-Licht fluoresziert er ausgesprochen hell und leuchtend. Der Teller ist ausgezeichnet erhalten. Und hat weder Chips noch Sprünge. Seht ihn euch nun einfach an:



ACHTUNG!

Aus gegebenem Anlaß bitte ich ausdrücklich darum, daß gerade Uranglas nur beboden werden sollte, wenn sich der Bieter in der Materie auskennt. Es ist ausgesprochen unangenehm und lästig, wenn sich Käufer nach Auktionsende über angebliches Fehlen der beschriebenen Fluoreszenzeigenschaften beklagen. **Dies ist zudem absolut widerlegbar, wenn es sich um annagelbes Glas der 20er Jahre handelt.** Ich bitte mit Nachdruck darum, dies vor dem Bieten auf derartige Artikel zu bedenken.

Ich habe mir erlaubt, bei der Anbieterin nachzufragen:

„Hallo wuffwuff,
ich habe eine Bitte: können Sie die Seite aus dem Musterbuch Vallerysthal 1878 mit dem Teller Nr 2190 einscannen und schicken oder im Angebot einstellen? s.geiselberger@t-online.de, mfg, S. Geiselberger“

Darauf bekam ich folgende Antwort:

„Hallo s...,
das haben sie doch viel besser als ich, oder?
Mit freundlichen Grüßen, wuffwuff“

Ich habe nochmal nachgefasst:

„Hallo wuffwuff,
genau das habe ich eben nicht, darum kann ich nicht nachschauen, ob Sie recht haben. Mir erscheint es unrichtig.
Mit herzlichen Grüßen, Dipl.Ing. Siegm. Geiselberger“

Diesmal kam folgende Antwort:

„Hallo s...,
das ist schade, dass Sie nicht glauben, was ich schreibe. Aber ich habe keine Veranlassung, zu lügen. Wenn sie meine Auktionen verfolgen, dann sehen sie, dass ich mit Namen und Adresse alles belege, soweit ich dies kann. Wir haben den Teller mit dieser Information aus Frankreich und gehe schon davon aus, daß diese Angaben stimmen. Es war ein sehr seriöser Händler, der uns diesen Teller verkauft hat. Ich denke, sie sollten nicht mitbieten, damit ihnen hier kein Fehler unterläuft. Oder aber, sie schicken den Teller zurück, wenn er sich als Fälschung entpuppt!
Mit freundlichem Gruß also wuffwuff

Darauf meine Antwort:

„Hallo wuffwuff,
das habe ich mir doch gedacht, dass Sie gar kein Musterbuch Vallerysthal 1878 haben, ich soll also einem unbekanntem Händler in Frankreich glauben? Der Teller ist auf keinen Fall so alt!
Mit herzlichen Grüßen, Dipl.Ing. Siegm. Geiselberger“

Der bei uran-grüngelbe Teller mit Rundrippen und Bodenstern sollte aus Vallérysthal kommen, angeblich abgebildet in MB Vallérysthal

1878, Folio 128, als Nr. 2190. Das erscheint mir sehr unwahrscheinlich!

Ein Musterbuch Vallérysthal 1873 konnte in der Pressglas-Korrespondenz bereits dokumentiert werden, da Frau Christiane Sellner einige Seiten zur Verfügung stellen konnte. [siehe PK 2000-04, Anhang 01, Musterbuch Vallérysthal & Portieux 1873 (Auszug)]. Ein ähnlicher Teller oder ein Glas mit diesem Muster kommt dort nicht vor. Das widerlegt allerdings noch nicht die Angaben der Anbieterin, weil ja 5 Jahre später sicher das Angebot erweitert wurde. Trotzdem ist die Herkunft von Vallérysthal 1878 unwahrscheinlich.

Der Teller verweist mit seinen einzelnen Motiven, besonders mit dem unregelmäßig gekörnten Grund, viel eher auf einen Teller aus Portieux, der in MB Portieux 1894, Planche 195, Assiettes à dessert, als Nr. 3636, „Grecques à perles“, abgebildet ist. Im MB Portieux 1933 ist dieser Teller auf Planche 83, als Nr. 1168, „Grecques à perles“, abgebildet. Er wurde also über 40 Jahre lang in Portieux hergestellt, wahrscheinlich bis zum Beginn des 2. Weltkriegs 1939.

Mit den Mails „Fragen an den Verkäufer“ hin und her wäre diese Angelegenheit eigentlich ganz unter uns - ohne fremde Mitleser - erledigt gewesen. Weil ich beim Ablauf dieser Aktion nicht zuhause war, konnte ich auf den „Teller aus Vallérysthal“ nicht bieten.

Abb. 2004-4/385

eBay Deutschland, Art.Nr. ..., €12,38

„Traumhafte sehr alte Fuss-Schale - blaues Pressglas Fuss-Schale aus blau-grünem transluzidem und blasigem Pressglas. Welche Glasfabrik sie herstellte wissen wir nicht genau. **Möglicherweise stammt sie aus der Fabrik „Julius Mühlhaus & Co.“ in Haida. Gefertigt wurde sie wohl in den Jahren zwischen 1890 und 1910.** Ein aussergewöhnlich schönes Stück alter Glaskunst und ein Liebhaberstück für alle Glassammler oder auch ein Weihnachtsgeschenk par excellence. Die Schale hat einen Balusterschaft, der auf einem deutlich unrunderen Fuss mit mittig erhöhter kleiner Platte steht. Die Wandung der Schale hat ein Steindeldekors als Grundmuster. Darauf sind grosse und kleine geschwungene Weinblätter reliefiert. Der Schalenrand ist passig gebogen. Auch hier haben wir die Besonderheit der 3 Pressnähte auf der Schalenwand. **Üblich sind nur zwei, weil die Model zumeist aus nur zwei Teilen besteht.** Auch der Fuß und der Schaft sind dreigeteilt durch diese Nähte. Die Schale ist 12,7 cm hoch. Sie ist in gebrauchtem, aber sehr gutem Zustand. Ohne erkennbare Makel, ohne Chips und Risse. Bitte schaut sie euch jetzt an.“

SG: Hersteller unbekannt



Abends war ich wieder zuhause und bot auf eine blaue Fußschale mit Efeu-Dekor, die ebenfalls von „wuffwuff“ angeboten wurde.

Zu meinem großen Erstaunen erfuhr ich nach meinem Gebot, dass ich von allen Auktionen von „wuffwuff“ als Bieter ausgeschlossen worden war!

Das war schon sonderbar: weil ich so nicht einmal die von Hund und Frauchen angekündigte Chance gehabt hätte, den Teller einzusteigern, zu überprüfen, und zurück zu schicken, „wenn er sich als Fälschung entpuppt!“

Hund und Frauchen sind also längst nicht so seriös, wie sie angeben!

Auch bei der Fußschale mit dem Efeu-Dekor sind die Angaben von Hund und Frauchen aufgeblasen und unrichtig / unwahr!

In Haida [Nový Bor] hat es wohl eine Firma „Julius Mühlhaus & Co.“ gegeben, gegründet 1867, aber keine „Fabrik“ Mühlhaus. Die Firma Mühlhaus hat eine „Hohlglasraffinerie“ betrieben, also Rohlinge aus geblasenem Glas weiter bearbeitet. Es gibt auch ein paar Blätter aus einem Musterbuch einer Firma Mühlhaus, Berlin, von ca. 1890, auf denen Pressgläser abgebildet sind. Bisher ist es nicht gelungen, ein vollständiges Musterbuch zu finden und/oder diese Firma Mühlhaus ausfindig zu machen. Ob die Firmen Mühlhaus, Berlin, und Julius Mühlhaus, Haida, miteinander zu tun hatten, ist bisher unbekannt.

Unter diesen Umständen hat sich die Anbieterin entweder zweimal einen Bären aufbinden lassen oder sie hat einfach angegeben.

Auch das wäre weiter kein Problem! Der uran-grüne Teller mit dem Rundrippen-Dekor und die blaue Fußschale mit dem Efeu-Muster sind auch so interessant - ob sie jetzt von Vallérysthal bzw. Mühlhaus kommen oder nicht. Auch der erreichte Preis ist nicht so hoch, dass eine falsche Zuordnung überhaupt eine Rolle spielt.

Ärgerlich ist, dass die Anbieterin sich herausnimmt, zahlungsbereite Käufer mit 100 % positiven Bewertungen von einem Angebot auszuschließen, bloß weil sie beleidigt ist, dass ihre aufgeblasenen, unrichtigen und unwahren Angaben über Hersteller nicht geglaubt werden!

Es wäre ja verständlich, beispielsweise einen Käufer, der die Zahlung schuldig blieb, künftig von den akzeptierten Geboten auszuschließen. Ein allgemeiner Ausschluss mag vielleicht auch nach den Vertragsbedingungen von eBay möglich sein.

In Ordnung ist das nicht!

**Also Vorsicht, bissiger Hund bei eBay!
Auf das Frauchen achten!**